

Seniorengerecht und mittendrin

In Thyrnau entsteht ein Wohnprojekt mit Tagespflege – Kooperation von privatem Investor und Diakonie

Von Gudrun Wanninger

Thyrnau. Alt werden und trotzdem eigenständig bleiben, in den eigenen vier Wänden leben und dabei gut versorgt werden. Damit das klappt, wird in Thyrnau ein neues Projekt auf den Weg gebracht. Ein Investor und die Diakonie Passau haben hier zusammengefunden und wollen zentral im Ort ein seniorengerechtes Wohnprojekt realisieren. In der vergangenen Gemeinderatssitzung wurde es vorgestellt und stieß auf große Anerkennung.

Investor ist die Hoffmann Immobilien Verwaltung, hervorgegangen aus dem Thyrnauer Handwerksbetrieb Hoffmann, der inzwischen eine Firmengruppe ist. Geschäftsführer Manuel Hoffmann erläuterte seine Pläne im Gemeinderat, unterstützt von Sabine Aschenbrenner, Geschäftsführender Vorstand der Diakonie Passau.

Rund 50 Wohnungen sind geplant

„Umfassendes betreutes Wohnen“ nennt diese das Projekt, das in der Hofmarkstraße in der Nähe des Kindergartens umgesetzt werden soll. Manuel Hoffmann stellte den Gemeinderäten eine erste Entwurfszeichnung vor. Demnach sind auf dem Grundstück zwei Gebäudekomplexe geplant, die wiederum untergliedert und durch Zwischengänge verbunden sind. „Das soll ja nicht wie ein großer Klotz wirken, sondern Dorfcharakter haben“, erklärt Hoffmann gegenüber der PNP. Ein Gebäudeteil soll komplett für Wohnungen zur Verfügung stehen, in einem anderen soll im Erdgeschoss die Tagespflege der Diakonie untergebracht sein. Im Geschoss darüber könnte eventuell



Die geplante Wohnanlage an der Hofmarkstraße zeigt diese erste Entwurfszeichnung, die Manuel Hoffmann im Gemeinderat präsentierte. In der Wohnanlage sollen seniorengerechte Wohnungen und eine Tagespflegeeinrichtung der Diakonie untergebracht werden.

– Zeichnung: Hoffmann Immobilien Verwaltung

eine Praxis für Physiotherapie ihr Zuhause finden. Rund 50 Wohnungen mit durchschnittlich 70 Quadratmetern sind geplant. Senioren sollen sich dort einmieten können, verkauft werden die Wohnungen nicht. Vermieter wird die Hoffmann Immobilien Verwaltung sein.

Betreiber der Tagespflege in der Wohnanlage ist die Diakonie Passau, Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche. Man habe immer wieder die Erfahrung gemacht, dass in einem vorgeblich „betreuten Wohnen“ letztlich zwar die Wohnungen barrierefrei seien, dann aber die Betreuung fehle, berichtete Sabine Aschenbrenner den Gemeinderäten. „Das wollen wir ändern“, betonte sie, „wir wollen ein umfassendes betreutes Wohnen für Senioren“.

15 Plätze in der Tagespflege sollen zunächst zur Verfügung stehen. Die Diakonie will sicherstellen, dass immer ein Ansprechpartner vor Ort ist. Sabine Aschen-

brenner verglich das mit der Rezeption eines Hotels, die Anliegen der Bewohner entgegennehmen kann. „Die Senioren sollen sich dort gut aufgehoben fühlen, sie können mit ihren Anliegen kommen und kriegen Hilfe.“

Bürgermeister Alexander Sagberger hakte noch mal nach. Ob man beispielsweise auch Hilfe beim Ausfüllen eines Formulars bekomme wie bei einer Art Sozialstation. Und ob auch Gemeindeglieder von außerhalb zur Beratung kommen könnten, wollte er von Sabine Aschenbrenner wissen. Das könne man einrichten, meinte diese. Eine solche Ergänzung in Art einer Außensprechstunde an einem Tag müsste möglich sein.

Für die Versorgung und Betreuung könnten die Bewohner unterschiedliche Pakete buchen, ergänzte sie. Beim Pflegedienst gebe es freie Wahl, niemand sei auf das Angebot der Diakonie festgelegt. Allerdings, das betonte sie: „Wir

können keine 24-Stunden-Vor-Ort-Präsenz leisten.“

Auf Nachfrage von Andreas Raitner (CWG) betonte sie, dass selbstverständlich die Hausnotrufsysteme unterschiedlicher Anbieter installiert werden könnten. Auch für das Zusammenleben der Senioren soll es Angebote geben. Um die Gemeinschaft zu fördern, ist ein kleines Café mit Terrasse geplant, außerdem soll es einen Gemeinschaftsraum geben. Die Bewohner sollten die Möglichkeit haben, sich an verschiedenen Aktivitäten zu beteiligen, so die Vertreterin der Diakonie. Vorstellen könnte sie sich beispielsweise, dass Hochbeete angelegt werden, die die Bewohner dann pflegen. Bei den meisten Wohnungen gehören auch Terrasse oder Balkon dazu. Konzipiert sei die Wohnanlage wie ein „Dorf im Dorf“, so Sabine Aschenbrenner, wichtig sei ihr aber auch der Kontakt der Bewohner zur Thyrnauer Dorfgemeinschaft. Sie habe es schon oft

erlebt, dass alte Menschen noch einmal verpflanzt wurden. Aber bei dem Projekt sei es so, dass eben auch die früheren Nachbarn einfach noch vorbeikommen könnten.

Auf eine Dauer von 20 Jahren sei die Zusammenarbeit zwischen Investor und Diakonie zunächst ausgelegt, erklärten die Beteiligten auf Nachfrage von Ludwig Damberger (WG). Einen Lacher erntete Georg Böhmisch (WG) für seine Nachfrage, wie alt man denn sein müsse, um dort einziehen zu dürfen. Er sei definitiv noch zu jung, wurde ihm beschieden. Das Angebot soll sich an Interessenten ab etwa 55 oder 60 richten. Maximilian Sammer (CSU) wollte wissen, ob dort auch Menschen mit Behinderung einziehen könnten, was bejaht wurde.

Diakonie Betreiberin der Tagespflege

Edin Music (WG) erkundigte sich, ob vorrangig Gemeindeglieder von dem Projekt profitieren würden. „Gemeindeglieder kommen als erste, dann ist es offen für alle“, erklärte Manuel Hoffmann. Er gehe von einem Baubeginn Ende 2022 oder Anfang 2023 aus.

Bürgermeister und Gemeinderäte zeigten sich begeistert von dem Vorhaben und stimmten diesem einstimmig zu. In diese Richtung habe es schon viele Nachfragen gegeben, betonte der Bürgermeister. „Fast zu schön, um wahr zu sein“, urteilte 3. Bürgermeister Artur Wandl. Die geplante Wohnanlage sei schön, die Einbindung in die Gemeinde gut, meinte Maximilian Sammer. „Es freut mich, dass in unserer Gemeinde so ein Projekt verwirklicht wird“, sagte er und Bürgermeister Sagberger schloss sich diesem Urteil an: „Das ist ein Glücksfall für uns.“